

Der «Medientalk» im Käfigturm ist erfolgreich gestartet



Die Medien sind nicht häufig Thema in den Medien, und für Medienpolitik interessiert sich meist nur ein kleines Publikum. Trotzdem – oder gerade deswegen – haben sich die SRG Bern Freiburg Wallis und das Polit-Forum Bern zusammengetan und eine Diskussionsreihe zu den Medien ins Leben gerufen – mit Erfolg.

Beim zweiten «Medientalk» am Montag, 6. März 2023, über die Rolle der Medien im Ukraine-Krieg platzte der Saal im Käfigturm aus allen Nähten. Das Gespräch musste gar in den Nebenraum übertragen werden, mehr als 80 Personen waren gekommen. Auf dem Podium sassen Anna Jikhareva, Reporterin bei der Wochenzeitung WOZ, und David Nauer, Auslandredaktor bei Radio SRF und früherer Korrespondent in Moskau, sowie Linards Udris, stellvertretender Forschungsleiter am Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (fög) der Universität Zürich. Geleitet wurde das Gespräch von «Tagesschau»-Moderator Roger Aebli.

Jikhareva und Nauer waren sich einig, dass es unsinnig sei, von Ausgewogenheit zu reden, wenn es sich um einen Angriffskrieg handle und die Schuld klar bei Russland liege. «Ich versuche, den Krieg zu verstehen», sagte Nauer. Das Problem dabei seien nicht die ukrainischen Quellen, diese könne man kritisch prüfen. Das Problem seien die russischen Quellen, die oft abstruse Geschichten verbreiteten.

Medienwissenschaftler Udris stellt den Schweizer Medien grundsätzlich ein gutes Zeugnis aus, die Berichterstattung über den Krieg sei sachlich und vielseitig. So werde zum Beispiel auch über die Zivilbevölkerung oder die Situation in den umliegenden Ländern berichtet. Gerade bei den Quellen sieht Udris aber den grossen Schwachpunkt: «Die Medien beziehen sich häufig auf offizielle Regierungs- oder Militärquellen, sie sind stark abhängig von Agenturen, und sie haben kaum Korrespondentinnen oder Korrespondenten vor Ort.» Er kritisierte auch, dass die Verlage in den letzten Jahren im Ausland Stellen weggespart haben. Mit «Fallschirmjournalismus», dem kurzzeitigen Entsenden eines Redaktors oder einer Redaktorin, könne dies nicht wettgemacht werden.

Jikhareva und Nauer waren beide schon mehrmals in der Ukraine unterwegs. «Vor Ort zu sein, ist sehr wichtig, um die Stimmung zu spüren», sagte Jikhareva. Nach Russland hingegen können beide derzeit nicht. Die WOZ verfügt als eine der wenigen Zeitungen noch über eine Korrespondentin in Russland. Der «Medientalk» wurde von der SRG

Bern Freiburg Wallis und dem Polit-Forum Bern initiiert. «Wir setzen uns ein für starken unabhängigen Journalismus. Deshalb ist es auch eine wichtige Aufgabe für uns, die Rahmenbedingungen der Medien zu beleuchten», sagt Philipp Schori, Präsident der SRG Bern Freiburg Wallis (rechts im Bild). Ziel des Polit-Forums wiederum ist, «Medien und Medienpolitik als wichtigen Teil der Demokratie zum Thema zu machen», so der Leiter des Forums, Lukas Hupfer (links im Bild).

Der nächste «Medientalk» findet statt am Mittwoch, 21. Juni 2023. Thema sind Diversität und Inklusion im Journalismus in Bezug auf Menschen mit Migrationsgeschichte, kulturelle Vielfalt und antirassistische Berichterstattung.

Markus Binder, Mitglied der Kommission für Medienpolitik der SRG Bern Freiburg Wallis

Auf nach «Davos» – ein Besuch am Filmset der bisher grössten SRF-Produktion



Rund zwei Dutzend Mitglieder der SRG Zürich Schaffhausen – alles glückliche Gewinnerinnen und Gewinner eines Wettbewerbs – sitzen am Morgen in der Piano Bar des Hotels Europe in Davos und lassen sich von den Ausführungen von Baptiste Planche (Leiter Fiktion SRF) und Adrian Illien (Drehbuch-Autor «Davos») in den Bann ziehen. Schnell wird klar, dass die beiden ein eingespieltes Team sind, das für hervorragende Film- und Serienproduktionen garantiert.

Am Nachmittag steht ein Besuch am Filmset an. Während fünf Tagen ist das Hotel Schatzalp fest in den Händen von Crew und Cast. Hier werden vor allem die Aussenszenen des «Curhauses Cronwald» (wie das Haus im Film heisst) gedreht. «Davos» ist eine Co-Produktion von SRF mit ARD Degeto sowie Contrast Film und Letterbox Filmproduktion.

Im Zentrum der sechsteiligen historischen Serie, die zur Zeit des Ersten Weltkriegs spielt, steht eine junge Hotelierstochter, die während ihres Einsatzes als Krankenschwester unerwartet zwischen die Fronten verschiedener Spionagekreise gerät.

Beeindruckend sind nicht nur die schauspielerischen Leistungen vor der Kamera, auch hinter der Kamera gibt es viel zu entdecken und bestaunen. Der Aufwand für authentische Requisiten und Kostüme ist immens. Die Mitglieder konnten sich vor Ort selbst davon überzeugen, mit wie viel Fachwissen und Hingabe die Verantwortlichen um die detailgetreue Reproduktion von z. B. Schriftstücken,